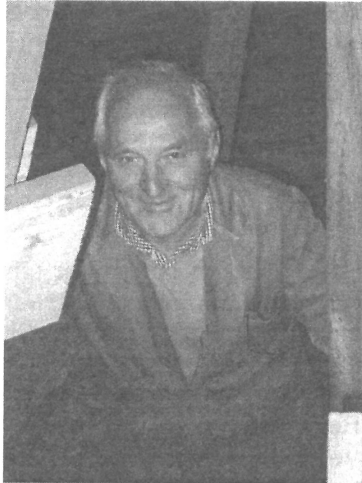


## DIE MINTRACHINGER KIRCHENGLOCKEN – EIN INTERVIEW MIT LUDWIG BÖSL

Im Jahr 2001 hast du die Mintrachinger Kirchenglocken und den gesamten Glockenstuhl maßstabsgetreu aufgezeichnet. Wie kamst du auf diese Idee? Was hat dich angespornt?

*Ich hatte schon immer eine enge Beziehung zur Mintrachinger Kirche. Mein Vater war lange Jahre Kirchenpfleger und vermittelte mir, dass es wichtig ist, alte Dinge zu erhalten und zu pflegen. Der Gedanke, den Glockenstuhl und die Glocken einmal schwarz auf weiß festzuhalten, beschäftigte mich immer wieder. Ich wollte dokumentieren, wie es dort oben aussieht. Es interessierte mich einfach, also stieg ich immer wieder hinauf, las die Inschriften, nahm Maß und fertigte Skizzen mit Maßeintragungen an. Aus vielen losen Skizzenblättern entstand dann diese Zeichnung.*



Deiner Zeichnung habe ich entnommen, dass die Mintrachinger Kirche mit vier Glocken ausgestattet ist. Eine davon stammt aus dem Jahr 1921, die anderen drei wurden 1946 gegossen. 1946 war das Jahr nach dem Ende des zweiten Weltkriegs. Warum wurden gerade in dieser Zeit gleich drei Glocken gestiftet?

*Das Geläut der Mintrachinger Kirche hatte ursprünglich zwei Glocken. Von diesen beiden Glocken wurde während der Kriegszeit eine eingeschmolzen. Das Material verwendete man für Kriegszwecke, also etwa zur Herstellung von Munition. Einige Jahre während des Krieges und ein Jahr nach dem Krieg hatte die Kirche also nur eine Glocke. Dass jetzt vier da sind, ist den Mintrachinger Bürgern zu verdanken.*

*Das Jahr 1946 bedeutete ja nicht nur, dass der Krieg zu Ende war, sondern es markierte auch einen wichtigen Schritt in Richtung Frieden. Es ging wieder aufwärts - auch wenn noch viele Soldaten in Kriegsgefangenschaft waren. Zu dieser Zeit hatten die Mintrachinger Bürger offensichtlich das Bedürfnis, das Kirchengeläut*

*wieder zu vervollständigen, bzw. es zu erweitern. Sehr wahrscheinlich ging man von Haus zu Haus um Geld für die Anschaffung der Glocken zu sammeln.*

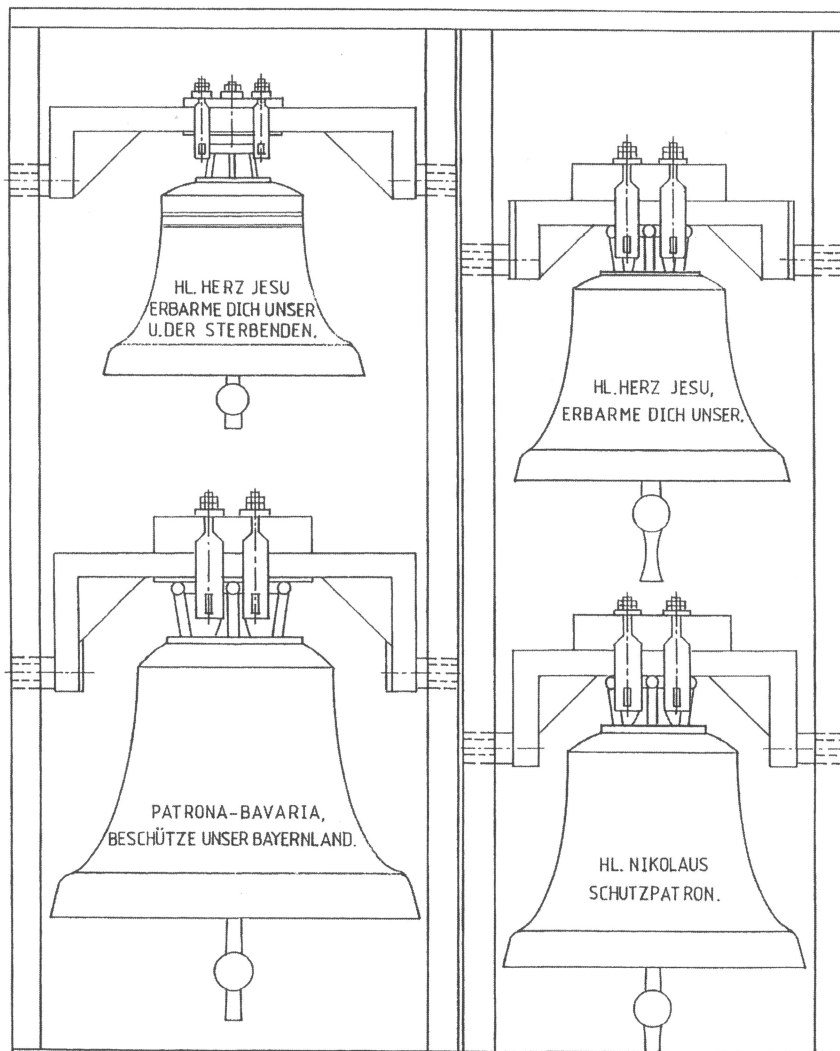
Zwei Glocken tragen die Aufschrift: „Gestiftet von der Ortschaft Mintraching“, die dritte wurde von einer Einzelperson gestiftet: „Anton Hofmann, Schmiedemeister in Mintraching“. Kannst du mir zu diesem Mann etwas erzählen? Besteht eine Verbindung zur Gruft, die am Fuße des Kirchturms gebaut wurde?

*Der Schmiedemeister Anton Hofmann hat viel für die Kirche getan. Er war bereit und es war ihm offensichtlich auch möglich, die größte der vier Glocken zu stiften. Er war es auch, der für seine verstorbene Frau die Gruft zu Füßen des Kirchturms erbauen ließ. Die Figur auf der Gruft, die Hl. Cäcilia, trägt die Jahreszahl 1942. Ein direkter zeitlicher Zusammenhang besteht also zur Glockenstiftung nicht.*

*Pfarrer Jungmann und Anton Hofmann waren gute Freunde. Vielleicht hat der Kirchenmann in der damaligen Situation einfach gefragt: „Du, Toni, könntest du nicht unterstützend eingreifen?“ So viel ich weiß, wurde der Glockenstuhl für die vier Glocken auch beim Hofmann angefertigt. Zuvor hingen die Glocken ja noch in einer hölzernen Konstruktion. Anton Hofmann hat dann einen Glockenstuhl aus Stahlprofilen hergestellt. Ihn zu installieren war bei den engen Platzverhältnissen sicherlich keine leichte Aufgabe. Zudem musste man ja auch mit einfachsten Mitteln auskommen.*

Die Mintrachinger Kirche ist der Hl. Margareth geweiht. Auf einer der Glocken kann man jedoch die Beschriftung: „Hl. Nikolaus Schutzpatron“ lesen. Weißt du warum?

*In dem von Ernest Lang verfassten Kirchenführer wird beschrieben, dass vor 1709 der Hl. Nikolaus der Patron unserer Kirche war. Danach soll es die Hl. Margareth geworden sein. Aus meiner Jugendzeit, das bezieht sich auch auf den Religionsunterricht von Pfarrer Jungmann, weiß ich, dass wir gelernt haben, der Hl. Nikolaus ist der Kirchenpatron. Dafür spricht auch das Deckengemälde in der Kirche. Auch andere, ältere Mintrachinger Bürger haben mir erzählt, dass sich ihre Kindheitserinnerungen mit meinem Wissen decken.*

DIE MINTRACHINGER KIRCHENGLOCKEN.

Zeichnung vom 06.12.01 von Ludwig Bösl erstellt

Haben die Glocken eine unterschiedliche Funktion? Vermutlich handelt es sich bei der ältesten Glocke mit der Aufschrift „Hl. Herz Jesu erbarme dich unser und der Sterbenden“ um die Sterbeglocke.

Die beiden großen Glocken, die im unteren Teil des Glockenstuhls angeordnet sind, werden neben ihrer eigentlichen Funktion, des Läutens, auch für die Glockenschläge der Turmuhr verwendet. Der Stundenschlag wird dabei mit der größten Glocke ausgelöst, die Viertel-Stundenschläge von der daneben befindlichen. Beim Läuten zum Gottesdienst werden nur drei Glocken betätigt. Die Sterbeglocke nicht. Sie ist die kleinste Glocke im Geläut und wird nur benutzt, wenn jemand gestorben ist. Hier in Mintraching werden alle Glocken händisch geläutet. Es gibt keinen elektrischen Antrieb.

Wer ist in Mintraching dafür verantwortlich, dass die Sterbeglocke geläutet wird?

Grundsätzlich ist dafür die Mesnerin, also Lisa Webhofer, zuständig. Ist sie in Urlaub, läutet die Meidinger Christl. Sie wohnt ja gleich neben der Kirche.

Zu welchen anderen Anlässen wird in Mintraching sonst noch geläutet? Gibt es das Gebetläuten am Morgen, Mittag und abends noch? Die Aufforderung zum Kirchgang, das Feierabendläuten am Samstag um 15 Uhr? Kannst du dich noch erinnern, dass früher die Kirchenglocken vor Unwettern gewarnt haben?

Außer zu den normalen Gottesdiensten wird bei Taufen, Hochzeiten und Sterbefällen geläutet. Das Gebetläuten wird nur noch abends praktiziert. Das Einläuten des Sonntags gibt es hier in Mintraching nicht mehr. Aus Erzählungen von früher kenne ich es, dass die Glocken zur Abwehr von starken Gewittern eingesetzt wurden.

In einer Zeit, als noch nicht jeder Bürger eine Armbanduhr trug oder die Uhrzeit vom Handy ablesen konnte, gab die Kirchenglocken zusammen mit den Glockenschlägen Auskunft. Wird das Schlagen der Viertel-, halben und vollen Stunde noch ausgeübt? Auch nachts? Gab es schon Beschwerden?

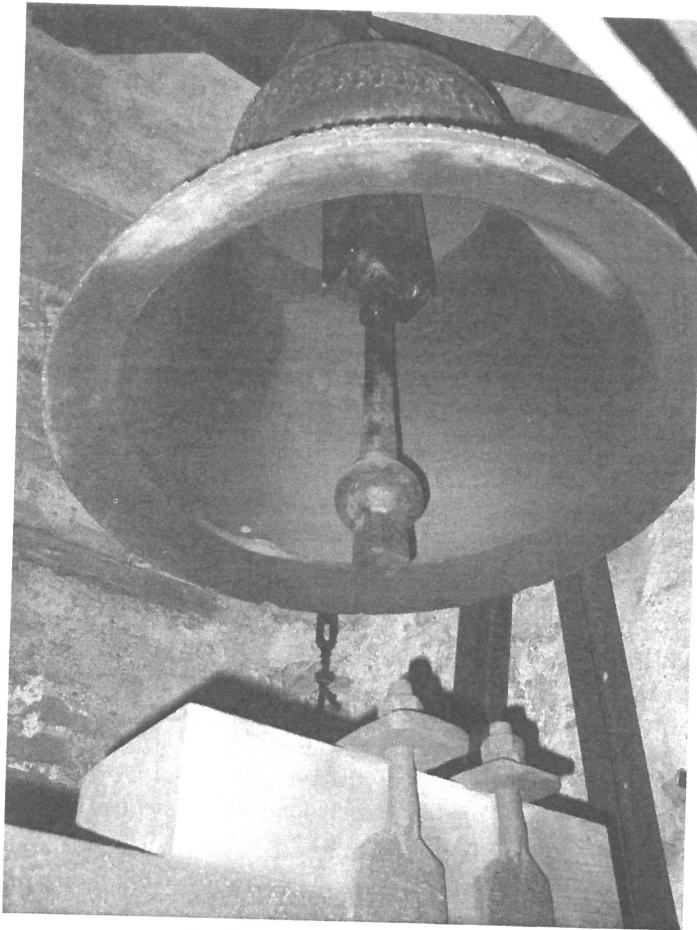
Das Schlagwerk an den zwei großen Glocken gibt die Uhrzeit 24 Stunden am Tag, 7 Tage in der Woche an. Beschwerden gab es meines Wissens noch nicht.

Zum Schluss noch eine persönliche Frage: Gab es in deinem Leben schon einmal eine Situation, in der dich das Läuten der Kirchenglocken ganz tief bewegt hat?

*Es ist eigentlich immer so, dass das Läuten der Glocken tief nach innen wirkt. Es gibt aber auch einige Ereignisse, bei denen es eine ganz persönliche Bedeutung hat: Die Taufe der eigenen Kinder oder Enkelkinder etwa, aber auch zu Hochzeiten oder wenn man jemanden auf seinem letzten Weg begleitet.*

Vielen Dank für das Interview.

Interview vom 14. August 2006, geführt von Andrea Schlammerl



Im Mintrachinger Glockenstuhl